

# Hinweise auf Bücher

Autor(en): **Kobe, Willi / Spieler, Willy / Matern, Brigitte**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Karl Heinz Spalt: *Kultur oder Vernichtung?* Verlagsbuchhandlung Darmstädter Blätter, 3. Auflage, Darmstadt 1990. 226 Seiten, DM 20.–.

Ist dieses Buch, das 1933 unter den heraufziehenden Gewitterwolken des Nationalsozialismus erschien, noch aussagekräftig? Die Frage kann vorbehaltlos bejaht werden. Der Verfasser, ein aktiver Friedenskämpfer, hatte es erstaunlicherweise während der Vorbereitung auf sein Abitur geschrieben. Der Verfolgung entzog er sich durch die Emigration nach England, wo er heute als emeritierter Professor für Germanistik lebt.

Das Buch ist eine Sammlung von Gedanken bedeutender Menschen aus allen Kulturen der Welt zur Friedensfrage. Die Entwicklungswege der Forderungen nach Ewigem Frieden, Schiedsgerichtsbarkeit und Völkerbund werden nachgezeichnet. Es entsteht so ein Handbuch über die pazifistischen Bestrebungen in der Geschichte der Menschheit. Die Jugend vernimmt hier die Stimme eines Gleichaltrigen, der im Nachwort einen Plan entwirft, was der Einzelne tun kann, um an seinem Ort Frieden und Gerechtigkeit zu schaffen.

Willi Kobe

Mahatma Gandhi: *Die Lehre vom Schwert*. Aufsätze aus den Jahren 1919-1922, hg. und eingeleitet von Wolfgang Sternstein. Edition Rotapfel im Verlag Rolf Kugler, Oberwil b. Zug 1990. 197 Seiten, Fr. 28.–.

Dieses Buch ist eine bewegende Einführung in Gandhis Lehre und Spiritualität der Gewaltfreiheit, dargestellt anhand von Aufsätzen aus der Zeitschrift «Jung Indien» von 1919 bis 1922. «Gewaltfreiheit» bedeutet für Gandhi weit mehr als die «Gewaltlosigkeit der Schwachen»: Ausdruck moralischer Stärke, wurzelnd im Absoluten, das wir Gott nennen und aus dem die Liebe als dienende Einstellung gegenüber dem Leben hervorgeht. Der Herausgeber betont die Aktualität Gandhis nach dem Scheitern aller Gewaltideologien einerseits und vor dem absehbar gewordenen Ende des kapitalistisch-westlichen Zivilisationsmodells andererseits. Gandhi hat dazu konkrete Alternativen entworfen, angefangen vom autonomen Dorf als Lebensmittelpunkt der Freien und Gleichen, bis zum Ökologieproblem, das er mit einer sanften Technologie im Dienst des Menschen lösen will. Dass es in diesen Fragen eine tiefe innere Übereinkunft zwischen

Gandhi und dem Religiösen Sozialismus gibt, hat schon Leonhard Ragaz dankbar festgehalten. In unserer dürftigen Zeit, in der sich die utopischen Energien zu erschöpfen scheinen, verdient Gandhi erhöhte Aufmerksamkeit. «Wenn es eine Rettung gibt, dann auf dem Weg, den Gandhi gewiesen hat und auf dem er selbst vorangegangen ist», schreibt der Herausgeber Wolfgang Sternstein. Seine Einführung ist vom Besten, was wir auf so knappem Raum über Gandhis Leben und Botschaft lesen können. Sternstein ist selber praxisbezogener Friedensforscher und hat die Theorie der Gewaltfreiheit in der Auseinandersetzung um das AKW Wyhl erprobt.

Willy Spieler

Peter Wuhler: *Sie nennen es Trouble*. Nordirland, Reportagen und Geschichten aus einem Krieg. rotpunktverlag, Zürich 1989. 270 Seiten, Fr. 26.80.

Der Journalist Peter Wuhler hat sich über zwei Jahre hinweg in Nordirland umgesehen. In seinen Reportagen tritt das ganze Ausmass einer 800 Jahre währenden Kolonisierung Irlands durch die englische Oberschicht zutage. Sie berichten über die Vernichtung der irisch-katholischen Kultur durch die englischen Grossgrundbesitzer im 17. und 18. Jahrhundert, über die Schaffung des nordirischen Kunststaates, welcher der katholischen Minderheit weder das Wahlrecht noch eine Chancengleichheit bei der Wohnungs- und Jobvergabe gewährte, und über die Bürgerrechtsdemonstrationen 1968/69, mit denen die nordirischen Katholiken das Ende der Diskriminierung und der Ausnahme Gesetze gefordert hatten.

Aber es ist kein Geschichtsbuch; die Leute reden selbst. Im Gespräch mit ihnen finden viele Fragen eine Antwort. Zum Beispiel, welches Interesse London an diesem Inselzipfel «Nordirland» hat. Warum die Protestanten keine Ablösung von England wollen, obschon sie sich von dort verraten fühlen. Warum die nordirischen Katholiken immer weniger an ihrer Kirche interessiert sind. Welche Rolle die IRA innerhalb der katholisch-republikanischen Bevölkerung spielt.

Peter Wuhlers Buch irritiert, weil darin die tagtägliche politische und soziale Diskriminierung zu Wort kommt. So bleibt am Ende ein Gefühl der Verunsicherung: Die Gewalt wird be-greifbar, ihr Hintergrund verständlich.

Brigitte Matern